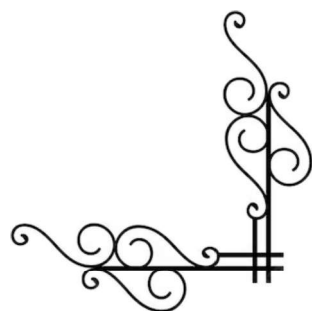
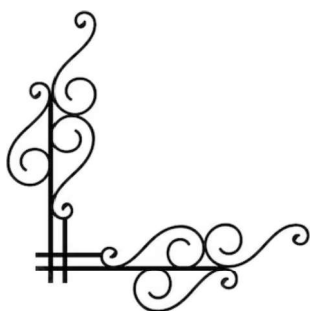
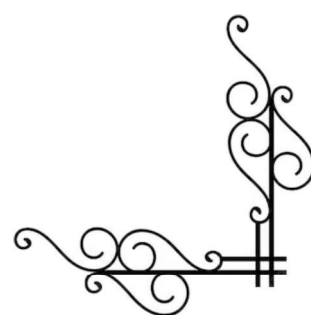
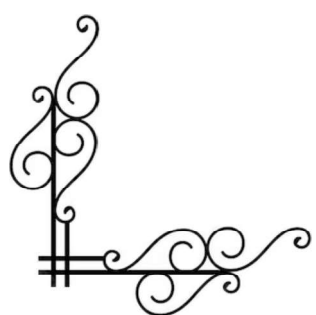
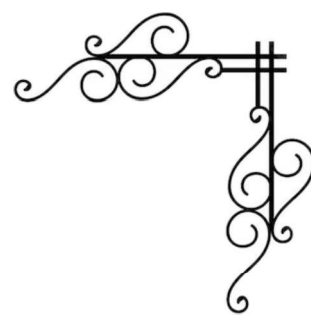
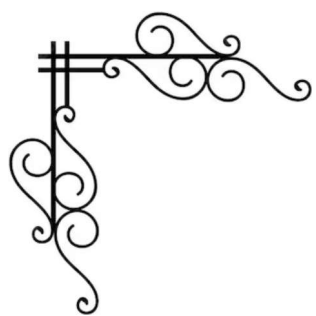


Der Glaube an

Geor

Herr der Neuschöpfung und des Untergangs

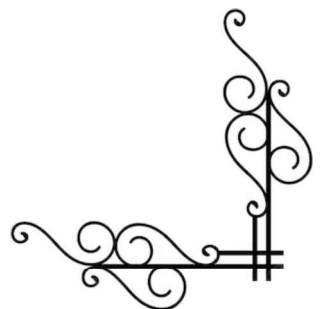
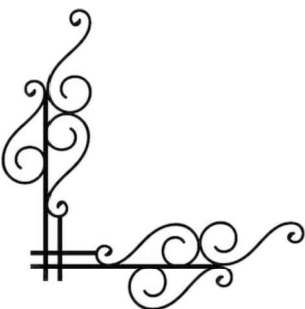






Inhaltsverzeichnis

Der eine hebt sich empor	1
Eine Kirche der Schöpfung.....	2
Ein ewiger Wohlstand ist kein Gleichgewicht.....	3
Der zweite Aspekt des Glaubens	4
Dem Aberglauben verfallen	6
Wer den Tod gesehen hat fürchtet ihn nicht.....	6
Ein Ort, um zu beten.....	7
Das Gebetszeichen Feors.....	9
Das Erscheinungsbild eines Priesters	10
Respektiere so wirst auch du respektiert.....	11
Riten zur Ehrung Feors	12
Zeremonie zur Taufe	12
Zeremonie zum Tod.....	13
Ritual der Reinigung	15
Ein Gebet.....	16





Der eine hebt sich empor

Finster und voller Dunkelheit war die graue Vorzeit. Bruder bekämpfte Bruder, ein Nachbar erschlug den anderen, während die Welt in einem Strudel aus Gier und Zorn versankt. Doch einer unter ihnen war nicht bereit sich in diesen Krieg ziehen zu lassen. Letztendlich waren sie doch alle aus derselben Erde erschaffen und würden dahin zurückkehren. Sie waren dieselbe Schöpfung und deshalb wollte er sie nicht bekämpfen. Also zog Feor sich zurück und suchte einen Ort des Friedens, wo er seine Lehren des Gleichgewichts verbreiten konnte. Er fand einen abgelegenen Ort, und er erschuf dort eine Gemeinschaft nach seinem Willen und fortan wurden dort seine Lehren gelebt.

Nach und nach wurden aus seinen Lehren ein Glaube, der Glaube an den ewigen Kreislauf des Lebens, der Glaube an die Wiedergeburt nach dem Tode. Denn das Wichtigste, was Feor stets lehrt war, dass der Kreislauf niemals stillstehen kann, wo Leben ist, muss dies sterben, wo Tod ist, muss neues Leben blühen.



Eine Kirche der Schöpfung

So gründeten die Jünger eine lichte Kirche, die sich den Wunden des Krieges widmete, den Segnen der Felder, der Geburt der Kinder. Auf das all das, was Feor nahm, zurück in die Welt schöner und großartiger geführt werden konnte. Die Jünger verschrieben sich der Sache Feors Schöpfungen mit all ihren Mitteln zu schützen zu heilen, zu reparieren. Ob ein Schiff gebaut, ein Haus errichtet oder im Frühjahr die neuen Felder gesät werden. Überall stehen die lichten Helfer in Blau und Weiß für den Neubeginn der Schöpfung. Wo Frieden und Wohlstand erblüht sind sie zugegen. Wo die lichten Vertreter gehen, ist Wohlwollen des Volkes ihr steter Begleiter.



Ein ewiger Wohlstand ist kein Gleichgewicht

Mit der Zeit wurden die Lasten der Menschen kleiner und ersetzten sich durch Laster. Es fing an, dass man den Reichtum für selbstverständlich hielt und artete aus in der Aussetzung der heiligen Pflichten eines jeden Gläubigen. Denn auch wenn die Lichten die Wahrheit nicht erkennen wollten, sie können die Schöpfung nicht über jede Krankheit und jeden Verlust hinaustreiben, denn durch diesen Stillstand entsteht eine Krankheit der Seele, ein Verlust der Reinheit. Dies war der Moment, an dem Kyrian der frommste aller Jünger sich enthüllte.

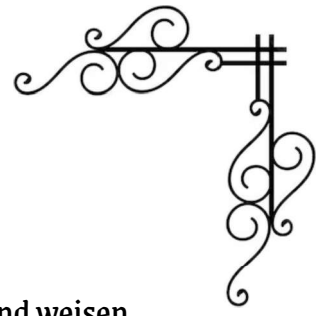


Der zweite Aspekt des Glaubens

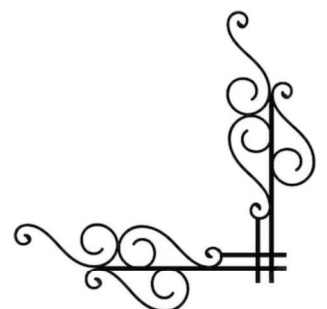
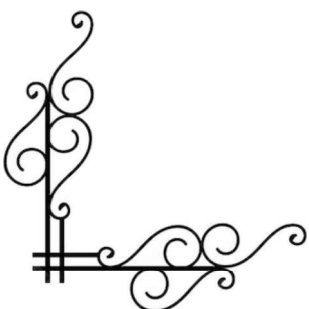
Kyrian, ein junger Priester des Feor, war auserwählt ein Prophet zu werden und seine Worte durch die Lände zu tragen. Er betete öfter als jeder andere zu ihm und nahm jede Prüfung auf sich egal, wie hart sie war. Auch als Dekadenz und Trägheit selbst nach den geweihten Leuten griff, blieb Kyrian standhaft. Er sperrte sich weg und betete um ein Zeichen, dass dies nicht alles sein könne. Er versprach Feor, dass er jede Last auf sich nehmen würde, um den Kreislauf nicht zum Erliegen kommen zu lassen. Durch einen einzelnen Hauch des Windes und ein Wunderspiel des Lichtes wurde Kyrians blick auf einen Berggipfel gezogen, seine Mission war klar.

So zog er los mit nichts weiter als seiner Robe am Leib und gesegneten Weihräuchern im Gepäck Feors Weisheit auf dem Gipfel des Berges zu erfahren. Er verbrachte drei Tage und drei Nächte in Askese und Gebet bis plötzlich ein Blitz in den Weihrauch einschlug. Kyrians Robe war schwarz vor Ruß, die Botschaft war klar. Als er abgemagert und völlig entkräftet wiederkehrte verkündete er was Feor ihm verkündet hatte.

„Das Leben und die Schöpfung zu wahren ist Nobel, doch ist es nur eine Seite der Sache. Um das Gleichgewicht zu wahren, muss es auch Träger des Untergangs geben.“



Die Gemeinde war entsetzt über Kyrians Worte, doch die frommen und weisen unter ihnen erkannten die Wahrheit dieses Gesandten in schwarz. Wiedergeburt konnte es nur geben, wenn es den Tod gab, wie sollte man das Leben feiern, wenn man den Tod nicht genauso heiligte. Und so entstand der dunkle Zweig des Feor Glaubens, die Priester des Unterganges waren geboren. Sie lobpreisen nicht das Leben, sie geleiten die Menschen in den Untergang, auf dass sie in das Licht der Neuschöpfung treten können. Wo ein Henker gebraucht wurde, wo Unfrieden einen Krieger mit entschlossener Hand brauchte, wo Unheilbare nach Erlösung flehten, dort war ein Priester des Untergangs zugegen, Schwert in der Hand seinen Glauben wie eine Rüstung tragend. Bald schon standen die Priester des Unterganges für Unglück, gefürchtet vom Volk, doch geachtet von jedem frommen Gläubigen, denn sie wussten, ohne Untergang gibt es keine Wiederkehr.





Dem Bergglauben verfallen

Schon bald herrschte im einfachen Volke der Glaube: Wo ein Priester des Untergangs erscheint, war nichts Gutes zu erwarten. Die dunklen Kutten wurden nur gesehen, wenn Tod, Seuche, Krieg oder Ungerechtigkeit um sich griff. Die Bauernweisheit lehrt, dass man all solchem entfliehen kann, wenn man nur die Schwarzmaler loswird.

Wer den Tod gesehen hat fürchtet ihn nicht

Nur wenige der Priester des Feors entscheiden sich für den Weg des Unterganges, denn es ist ein harter und leidvoller Weg. Ein jeder von ihnen muss sein eigenes Ende konfrontieren, lange bevor es ihm begegnete. Feor lehrte, dass seine dunklen Priester keine Furcht vor dem Ende zeigen dürfen, aber auch kein Ende leichtfertig nehmen sollen. So beginnt seit jeher das neue Leben in der Priesterschaft eines jeden Bruders oder ein jeder Schwester des Untergangs mit einem rituellen Gebet bei Wein aus Tollkirschen und verhüllt in Weihräuchern. In diesem Gebet werden die Jünger konfrontiert mit einer Vision des eigenen Todes und nur, wer diese Erfahrung bewältigt hat, ist bereit den Weg für die Untergangslehren Feors zu bestreiten.

Das Symbol des Untergangs ist eine Ansammlung von umwickelten Bändern, genannt der Hüter des Überganges. Dieser wird während Ritualen oftmals hin und her geschwungen.

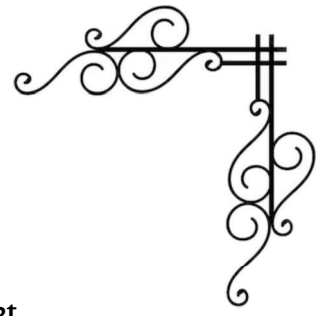
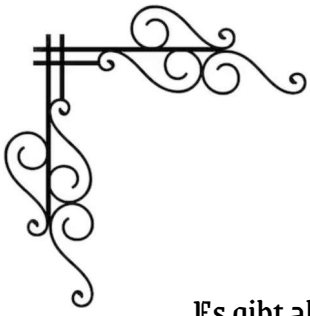


Ein Ort, um zu beten

Die meisten Feor-Tempel vertreten den vollen Umfang von Feors Aspekten. Sie zeigen seinen Gläubigen als erstes das Leben. Es sind helle, hohe Gebäude voller Leben und Musik. Die feinen Klänge von Harfen klingen durchgehend durch jeden von ihnen. Die hohen weißen Wände, nur durchbrochen durch farbenfrohe Fenster lässt ein jeden der Gläubigen Einkehr finden. In der Front der Tempel stehen keine Statuen, wie bei anderen Glaubensrichtungen, stattdessen beugen die Gläubigen hier ihr Knie vor dem Ring des Feuers.

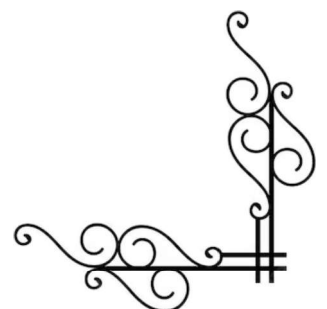
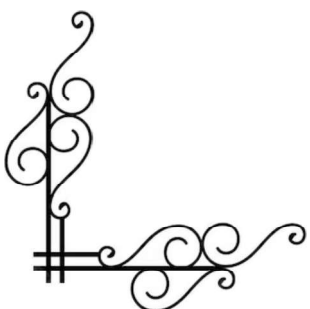
In jedem Tempel sieht dieser gleich aus: Sechs weiße und sechs schwarze Kerzen stehen abwechselnd nebeneinander und umrahmen eine Schale gefüllt mit Erde, denn Erde steht für Tod und Wiedergeburt gleichermaßen. Die Schale repräsentiert den Ring der Neuschöpfung, den die Priester des Tempels tragen. Ein Brauch verlangt von jedem, der Feor um einen Gefallen bitten will, dass dieser eine Hand von seiner Heimaterde in die Schale wirft.

Erst danach dürfen die Gläubigen die hohen Hallen des Tempels betreten. Dort findet sich oft ein weiterer Kerzenkreis auf dem Altar, an dem der jeweilige Priester die Messen und Feiern hält. Die Seitenkapellen der Tempel werden von den meisten Gläubigen gemieden, denn dort ist zumeist der Untergangsaspekt Feors repräsentiert. Die Fenster werden mit dunklen Tüchern verhängt und es gehen Gerüchte um, dass die Untergangs Priester dort Blut statt des heiligen Wassers der reinen Quellen für die heiligen Rituale zur Reinigung benutzen. Tatsächlich werden dort hauptsächlich die Toten bis zu ihrer rituellen Verbrennung aufgebahrt und für die Zeremonie vorbereitet.



Es gibt allerdings auch einige Tempel, die sich einem einzelnen Aspekt verschreiben. Die Tempel der Schöpfung sind vielfältig wie die Orte, die sich umgeben, doch meist sind sie hoch und prägen die Silhouette eines Ortes. Sie sind oft lichtdurchflutet und bieten einen Ausblick auf all die Früchte der Gesellschaft. Es wird eine Stimmung der Freude, des Lachens und der Kunst geschaffen, auf dass Leute die Meilensteine der Schöpfung feiern können.

Vollkommen anders sieht mit den wenigen Untergangstempeln aus, welche sich an einer Hand abzählen lassen. Auch dies sind zwar hohe Gebäude, aber meist wirken sie eher bedrohlich und beängstigend auf die Umgebung, gerade so als wenn der Tod selbst auf einen Herabschaut. Ihr inneres ist sehr dunkel und zwielichtig gehalten, es herrscht eine Stimmung der Beklemmung und traurige und schwere Sonaten erklingen in ihm. Diese Tempel werden von normalen Gläubigen und selbst von den meisten Priestern der Neuschöpfung gemieden, da die dortigen Gebete zumeist nur dem Aspekt des Untergangs und den Todesriten gelten.





Das Gebetszeichen Teors

Zum Ende eines Gebets machen die Priester das Zeichen des ewigen Kreislaufs.

Dazu halten sie ihre Hand vor sich, ziehen mit ihr eine senkrechte Linie hinunter und machen mit ihr dann einen Kreis rechtsherum, bis sie wieder am unteren Ende der Linie angekommen sind.



Das Erscheinungsbild eines Priesters

Der Priester der Neuschöpfung trägt die Farben Blau und Weiß und meist bilden kleine Zinnen die Abschlüsse der weißen Kleidungsstücke. Der Kreis der Neuschöpfung ist das Vorherrschende Symbol und der Hüter des Übergangs tritt zumeist in den Hintergrund. Diese Priester sind es auch die in den Tempeln anzutreffen sind und von dem gemeinen Gläubigen geehrt und geschätzt werden. Sie übernehmen die meiste Tempelarbeit und kümmern sich mit ihrer Güte und Lebensbejahenden Art um das Volk.

Anders erscheint der Priester des Untergangs. Dieser trägt die Farben Blau und Schwarz, wobei meist der schwarze Teil überwiegt und selbst das blau eher dunkel ist. Die schwarzen Kleidungsstücke enden meist in länglichen Fransen oder kleinen Zinnen. Das ganze Erscheinungsbild ähnelt stark dem Hüter des Übergangs, welcher auch das Vorherrschende Symbol ist. Der Kreis der Neuschöpfung wird nur als kleine Kette um den Hals getragen. Ein Priester des Untergangs ist für das gemeine Volk eher ein seltener Anblick und der Anlass verheißt meist nichts Gutes. Sie sind meist auf Wanderschaft und bleiben für sich, es sei denn es gilt den Glauben oder die Gemeinschaft zu verteidigen.



Respektiere so wirst auch du respektiert

Obwohl der Feor-Glaube in Verdonia allgegenwärtig ist, respektieren Feor-Priester auch Gläubige anderen Glaubensrichtungen, solange sie auch Feor respektieren und ihm ihren Respekt erweisen. Sollte Feor verspottet oder veralbert werden, sind die Priester des Untergangs schnell dort, um jede andere Form des Glaubens zu unterdrücken, während die Priester der Neuschöpfung zu missionieren beginnen.



Riten zur Ehrung Feors

Beremonie zur Taufe

„Am dritten Tage nach ihrer Geburt werden die Kinder Feor vorgebracht. Sie werden in die Schale zwischen die Kerzen gelegt und ein Priester oder eine Priesterin sprechen Gebet über sie. Danach werden die Kinder mit Wasser von einer reinen Quelle gewaschen.“

Gebet der Neuschöpfung

„Feor, Wächter der Neuschöpfung und des Untergangs,
wir bringen dieses Kind vor dich, in Demut und Dankbarkeit.
Möge es in deinem strahlenden Licht wachsen,
unter deinen schützenden Ästen des Gleichgewichts gedeihen.
Du, der die Welten in gleichmäßiger Ordnung hält,
möge dieses Kind in der Weisheit des Lebens wandeln,
die deine Hand so sorgsam leitet.
Lass seine Seele frei von Dunkelheit und Zwietracht sein,
und gib ihm die Kraft, die Harmonie in allen Dingen zu suchen.
Möge es das Gute und das Gerechte erkennen
und im Einklang mit dir und allem Leben stehen.
Segne es, o Feor, mit unendlicher Liebe und Frieden.“



Gebet des Untergangs

„Feor, Wächter des Untergangs und der Neuschöpfung,
möge das Kind in deinem Glanze finden, was es sucht.

Du, der du das Leben wie das Ende bist,
nimm es in deine gleichmäßige Ordnung auf,
und bereite es auf das vor, was kommen mag.

Lass seine Seele erfüllt von dem Glauben an dein Gleichgewicht sein und nie
dem Bösen verfallen.

Die Balance mag schwer wiegen, doch das Ende ist immer nahe.

Es soll in deinen Armen finden, was du ihm schenkst.“

Zeremonie zum Tod

Die Toten werden auf einem Scheiterhaufen verbrannt, um endgültig in den
ewigen Kreislauf überzugehen. Dabei liegt immer ein hölzerner Ring der
Neuschöpfung und auch ein Hüter des Übergangs auf ihrer Brust.



Gebet des Untergangs

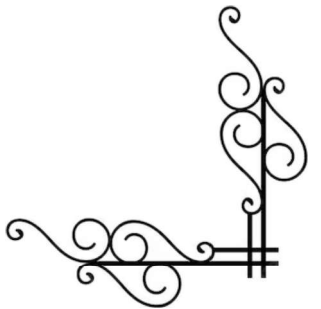
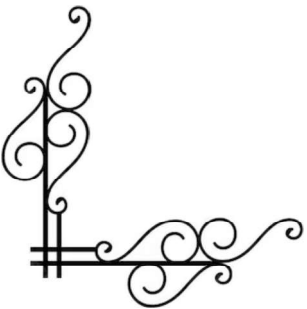
„Feor, Wächter des Untergangs und der Neuschöpfung,
wir rufen dich an in dieser Stunde der Trauer.

Du, der das Leben und den Tod in einer ewigen Harmonie vereinst, empfange die
Seele dieses Menschen, das irdische Leid und den Schmerz. Möge der Kreis des
Lebens vollendet sein, möge der Wechsel des Seins sanft und voller Frieden
geschehen.

Segne den Körper, der nun in den Boden zurückkehrt, und öffne der Seele die
Tore zu deinem ewigen Licht.“

Gebet der Neuschöpfung

„Feor, Wächter der Neuschöpfung und des Untergangs
du, der in allen Dingen die Ruhe bewahrst,
möge der Geist dieses Menschen in deine unendliche Weisheit eintreten.
Möge er in deinen Ästen Zuflucht finden,
unter deinem schützenden Licht und in der Stille des ewigen Rades.
Lass das Leben, das einst war, in dir weiterleben,
und schenke dem Toten Frieden,
damit er in der Ordnung deines Reiches die vollkommene Ruhe finde.
Du, der das Leben und den Tod in deiner Hand hältst,
sende die Seele in die Ewigkeit, frei von Sorge und Schmerz.
Möge sie in deinem unerschütterlichen Gleichgewicht wohnen.“

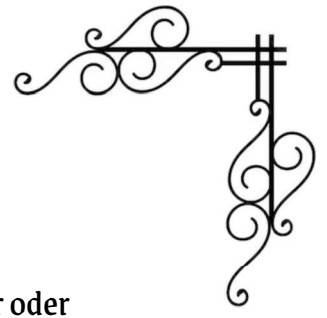




Ritual der Reinigung

Das Ritual der Reinigung ist eines der einzigen, das bei beiden Zweigen gleich verläuft. Statt mit der sonstigen Erde wird die Schale Feors mit einem Gemisch aus Wasser und Asche gefüllt. Danach werden die Kerzen drumherum entzündet. Dann wäscht sich der Priester aus der Schüssel: Erst das Gesicht, dann weiter mit dem rechten Arm, der rechten Wade, dem rechten Fuß, dem linken Fuß, der linken Wade und zum Schluss der linke Arm. Dabei spricht der Priester:

„Feor, reinige uns von allem, dass unser Glauben bedroht,
schenke uns Licht und Schatten,
lass uns wandeln im Gleichgewicht,
auf das wir Gleichgewicht in die Welt bringen.
Das Gleichgewicht lässt uns in deinem Glanz leben
so verbreiten wir den Glauben in jeder unserer Taten.“



Ein Gebet

Zu nutzen als Morgen- oder Abendgebet. Am besten an einem Altar oder ähnlichem, doch notfalls einfach nur für sich.

„Herr, Wächter der Neuschöpfung und des Untergangs

ich wache auf in deinem ewigen Kreislauf.

Ich wandle im Licht zur Güte und Geborgenheit.

Die Dunkelheit treibt mich zur Stärke und dem Mut der Wandlung.

Ich werde deinem Kreis des Gleichgewichts dienen und jede Hürde für dich nehmen.

Führe meine Schritte in Harmonie und Gerechtigkeit.

Möge mein Herz immer im Gleichgewicht deines Herzens bleiben.

In Licht und Schatten,

in Stärke und Milde,

diene ich deinem ewigen Gleichgewicht.“

